

DUE 18

RONJA KLOSE

Inwieweit veränderte die Fußball-WM 2010 Südafrika?

Eine Raumanalyse nach den vier Raumkonzepten

– Ein Unterrichtsversuch in Klasse 9–

Einleitung

Demonstranten in Südafrika gehen auf die Barrikaden und schwören, dass es „keine WM geben wird, weil wir keine Häuser und keine Arbeit haben“ (Cornelissen 2010, 18). Die Fußball-WM 2010 in Südafrika spaltete schon in der Vorbereitung der WM das Land, die Presse und internationale Besucher in Befürworter und Gegner des Großereignisses. Diese Problematik ist keine Seltenheit und hat sich durch die Kommerzialisierung von Sport- und Großereignissen verstärkt. Die Argumente für und gegen eine WM beruhen größtenteils auf wirtschaftlichen, sozialen und infrastrukturellen Indikatoren bzw. einem Imagegewinn für das Land. Durch die verstärkte Medienpräsenz dieser Thematik in unserem Alltag bietet sie einen Berührungspunkt mit der Lebenswelt der SchülerInnen und eine gute Grundlage eine ganzheitliche Untersuchung eines Raumes unter besonderer Berücksichtigung der Wahrnehmung der Bevölkerung und beteiligter Personen vorzunehmen.

Methodisch-didaktische Analyse

Die Unterrichtseinheit der schriftlichen Dokumentation über die WM 2010 in Südafrika wurde unter Berücksichtigung der neuen, in den nationalen Bildungsstandards integrierten, Fachmethode „Raumanalyse nach den vier Raumkonzepten nach Wardenga“ durchgeführt. Die SuS sollten anhand der Leitfrage „Inwieweit veränderte die Fußball-WM 2010 Südafrika?“ den Raum Südafrika hinsichtlich der Auswirkungen der Fußball-WM 2010 untersuchen und den Einfluss des Menschen sowie ganzer Bevölkerungsgruppen auf räumliche Gegebenheiten und Strukturen erkennen, bewerten und reflektieren. Dabei war es besonders wichtig, nicht nur den objektiven Raum „Raum als Container“, sondern auch die subjektiven Räume „Raum als Sinneswahrnehmung“ und „Raum als Konstrukt“ im Hinblick auf eine ganzheitliche Entwicklung in Südafrika mit den Schülern zu beleuchten. Zunächst wurden in der Einstiegsstunde die geographische Fragestellung der Unterrichtseinheit und der Raum Südafrika für die SuS zugänglich gemacht. Für lernprozessanregende Aufgaben wird von den Autoren der Fachliteratur gefordert, dass „die Aufgaben ein Bedürfnis und inhaltliches Interesse bei den Kindern und Jugendlichen ansprechen“ sollen (vgl. Hoffmann 2009, 106). Dies

erfordert normalerweise eine Festlegung der Leitfrage zusammen mit den Schülern. Jedoch musste aufgrund des großen Materialaufwands zu Beginn der Einheit die Leitfrage von der Lehrkraft vorgegeben werden. Damit ein Gesamtüberblick über das Vorwissen der SuS und eine Auswertung über das erworbene Wissen möglich war, wurden vor und nach der Einheit Diagnosebögen ausgeteilt.

Die Untersuchung eines Raumes nach den vier Raumkonzepten verlangt normalerweise die Betrachtung aus allen vier Blickwinkeln. Da der Raum zusätzlich in Bezug auf ein Großereignis betrachtet wurde, ein hoher materieller Aufwand für die Raumanalyse entstand und ein geringes Vorwissen der SchülerInnen über den Raum Südafrika vorlag, wurden in der Unterrichtseinheit nur drei der vier Raumkonzepte untersucht. Bei der Raumanalyse sollten bevorzugt die subjektiven Räume in den Fokus gerückt werden, sodass der zweite objektive Raum „Raum als System von Lagebeziehungen“ weggelassen wurde. Um ein tiefergehendes Verständnis für den Raum Südafrika zu erlangen und die Leitfrage „Inwieweit veränderte die Fußball WM 2010 Südafrika?“ zu beantworten, ist das Raumkonzept nicht zwingend notwendig.

Aufbau/ Konzeption

Die vier Doppelstunden sind nach folgendem Muster aufgebaut: Jeweils in einer Doppelstunde wurde ein Raum nach den vier Raumkonzepten genauer betrachtet. Die letzte Doppelstunde diente der Zusammenführung und Reflexion der Einheit. Mit dem ausgewählten Lied „Waka waka“ von Shakira sollten sich die SchülerInnen mental auf die Einheit einstimmen und gleichzeitig ein Stimmungsbild zu den Gefühlen der SchülerInnen gegenüber der WM ermittelt werden. Durch das Brainstorming wurde eine Überleitung zur Leitfrage „Inwieweit veränderte die Fußball-WM 2010 Südafrika“ und dem Vorwissen der SchülerInnen geschaffen. Der für die SchülerInnen bekannteste und zugänglichste Raum „Raum als Container“ wurde in der ersten Doppelstunde behandelt. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler die Daten zur Infrastruktur und den sozialen bzw. wirtschaftlichen Kennwerte vor und nach der WM in einem Lerntempoduett erarbeitet, in einer concept map eingeflochten und sich durch Aussagen

der Ausrichter kritisch mit den positiven und negativen Auswirkungen der Fußball-WM auseinandergesetzt.

In der zweiten Doppelstunde lag der Fokus auf dem subjektiven „Raum als Wahrnehmung“. Die Doppelstunde wurde in zwei kleinere Erarbeitungsphasen unterteilt. Zunächst wurde ein Bild aus der Apartheid aufgelegt, das die Rassentrennung und die Folgen in der Gesellschaft thematisiert. Nach der Bearbeitung wurde die Überleitung zum Stadtstrukturmodell der Postapartheid geschaffen. Die Betrachtung des Modells im Hinblick auf die heutigen Strukturen der südafrikanischen Städte nach Aufhebung der Apartheid diente als Grundlage für den Raum als Sinneswahrnehmung. Die SchülerInnen arbeiteten nach dem Stadtstrukturmodell im Gruppenpuzzle mit Aussagen von einheimischen Bevölkerungsgruppen, ausländischen Besuchern und öffentlichen Personen über die WM 2010 und deren Wahrnehmung über Südafrika. Die Aussagen wurden in der Gruppe ausgetauscht und in einem Wertequadrat mit den Skalen (subjektive vs. objektive Kriterien und positive vs. negative Wahrnehmung der WM) eingeordnet. Gleichzeitig wurden die nummerierten Personen im aufgeklebten Stadtstrukturmodell einem Stadtviertel zugeordnet und alle Informationen miteinander verknüpft.

In der dritten Doppelstunde wurden die Plakate in einem Gallery Walk besprochen und auf die differenzierte Betrachtungsweise und Argumentation je nach Lebensbedingungen einzelner Bevölkerungsgruppen eingegangen. Aufbauend auf den betrachteten Raum wurde der zweite subjektive Raum „Raum als Konstrukt“ behandelt. In dieser Stunde wurde mit einem offiziellen Plakat der FIFA zur WM 2010 eingestiegen. Das Plakat sollte zum Abschluss der Doppelstunde einer erarbeiteten Quelle zugeordnet werden. Die Schülerinnen untersuchten mithilfe eines Zeitungsartikels, einer Studie des Schweizerischen Hilfswerks und einem Auszug aus der offiziellen Homepage der FIFA-WM 2010 die Argumentations- und Darstellungsweise unterschiedlicher Interessengruppen bezüglich der WM 2010. Dabei diskutierten sie die Auswirkungen der Darstellungsweise auf den durch die Medien konstruierten Raum Südafrika und die Fußball-WM 2010. Die letzte Doppelstunde wurde dazu genutzt, die Räume zu kombinieren. Mithilfe von konträren Aussagen, Grafiken und Zeitungsmeldungen aus den vorhergehenden Stunden sollten die SchülerInnen diese den selbstgemachten Fotoausschnitten von Südafrika zuordnen. In der Erarbeitungsphase erstellten die SchülerInnen in einer Gruppenarbeit ein Plakat mit einem Wirkungsgefüge über die Auswirkungen der WM 2010 auf Südafrika. Neben vorgegebenen Begriffen aus den vorhergehenden zusammen erarbeiteten Themen konnten die SchülerInnen zusätzliche Schlüssel-

wörter einflechten. Dabei wurden Begriffe aus dem subjektiven Raum, z.B. Nationalstolz, negatives Image,... schraffiert, um das spätere Aufzeigen einer ganzheitlichen Betrachtungsweise von subjektiven und objektiven Räumen zu unterstützen. Der Abschluss bildete eine Positionierungslinie als Diskussionsgrundlage über die positiven und negativen Veränderungen der Fußball-WM 2010 für das Südafrika.

Reflexion

Die Raumanalyse nach Wardenga in Bezug auf die Leitfrage „Inwieweit veränderte die Fußball-WM 2010 Südafrika“ stellte einen hohen Motivations- und Aufforderungscharakter für die SchülerInnen dar. Die persönlichen Erlebnisse der Lehrkraft aus dem Land Südafrika unterstützten zusätzlich das Engagement. Der hohe Materialaufwand und die Menge an neuen Informationen forderte eine verstärkte Mitarbeit und schnelles Arbeiten von den SchülerInnen. Die kritische Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Räumen konnte von den SchülerInnen gut umgesetzt und erfolgreich bearbeitet werden. Gerade die Unterrichtsstunden mit der Gestaltung von Plakaten wurden sehr zufriedenstellend bearbeitet. Konträre Aussagen offizieller Vertreter der WM nach den Erarbeitungsphasen boten den passenden Rahmen als Diskussionsgrundlage, um den SchülerInnen Impulse zum vernetzten und vertiefenden Denken zu geben. Die zwei subjektiven Räume wurden zunächst sehr kritisch von den SchülerInnen betrachtet. Nach anfänglicher Skepsis über die inhaltliche Sinnhaftigkeit und die richtige Herangehensweise wurden auch diese Räume zufriedenstellend und motiviert bearbeitet. Für die SchülerInnen stellte dabei der Raum als Sinneswahrnehmung eine größere Problematik dar als der Raum als Konstrukt. Die Positionierungslinie als Abschluss führte durch die konträren Meinungen der SchülerInnen über die positiven und negativen Auswirkungen der WM in Südafrika zu einer fruchtbaren Diskussion. Im Gegensatz dazu gaben die Diagnosebögen keine zufriedenstellende und detaillierte Information über die reflektierte Auseinandersetzung mit der Thematik, sodass hier ein ausführlich selbstgeschriebener Schülertext mehr Aufschluss bringen könnte. Gesamtheitlich kann die UE mit der Umsetzung der vier Raumkonzepte nach Wardenga bezüglich der Thematik der WM 2010 in Südafrika als erfolgreich angesehen werden.

Literatur

CORNELISSEN, S. (2010): FUßBALL-WM 2010: HERAUSFORDERUNGEN UND HOFFNUNGEN. IN: AUS POLITIK UND ZEITGESCHICHTE. HEFT 1, S.12FF.

HOFFMANN, K. (2009): MIT DEN NATIONALEN BILDUNGSSTANDARDS GEOGRAPHIEUNTERRICHT PLANEN UND AUSWERTEN. IN: GEOGRAPHIE UND DIDAKTIK. HEFT 3, S.104FF.